



## Antisemitismus

Antisemitismus ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen und somit in verschiedensten Zusammenhängen wiederzufinden. In der letzten Zeit verzeichnen wir zunehmend neben subtileren, teilweise indirekten Erscheinungsformen offene und auch gewaltvolle Aggressionen gegen Jüd\*innen wie auch gegen andere Menschen oder auch Institutionen, die als jüdisch identifiziert werden. Die Erscheinungsformen reichen von Sticheleien, Beschimpfungen über verbale Gewalt bis hin zu tätlichen Angriffen und antisemitisch aufgeladenem Mobbing (vgl. AS-Bericht 2017).

In Deutschland schafft die lange historische Tradierung von Antisemitismus einen besonderen Kontext für die pädagogische Prävention. Jahrelang wurde die Judenfeindlichkeit fast ausschließlich im Kontext von Geschichtsvermittlung behandelt. Aktueller Antisemitismus ist nach wie vor kein Lerngegenstand der pädagogischen Ausbildung. Die steigenden Fallzahlen antisemitischer Diskriminierung und Gewalt stellen jedoch die Fachkräfte vor die Herausforderung, kompetent auf diese Entwicklungen zu reagieren.

In Bildungs- und Beratungskontexten – sei es in der Schule, in der Betroffenenberatung, in der Jugendhilfe – ist die Sensibilität für die aktuellen Formen des Antisemitismus notwendig, um zu erkennen und kompetent darauf zu reagieren. Die hierfür erforderlichen Kompetenzen werden in der beruflichen Ausbildung nicht zwingend vermittelt und fehlen zum Teil in der späteren Praxis von Fach- und Führungskräften.

## Antisemitismus: 10 Thesen

1. „Der Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“

(IHRA Working-Definition)

## Antisemitismus: 10 Thesen

2. Antisemitismus ist mehr als Vorurteil. Es kann als Weltbild beschrieben werden, welches Jüd\*innen als eine *homogene*, „~~fremdartige~~“, „~~reiche~~“ und „~~einflussreiche~~“ Gruppe konstruiert.

## Antisemitismus: 10 Thesen

3. Antisemitismus hat nichts mit Jüd\*innen, ihrem Verhalten oder ihrer Geschichte zu tun, sondern sagt etwas über die Träger\*innen des Antisemitismus aus.

## Antisemitismus: 10 Thesen

4. Die Ideen der Weltverschwörung, Macht und Fremdartigkeit sind im Antisemitismus fest verwurzelt und kommen in allen gesellschaftlichen Gruppen vor.

## Antisemitismus: 10 Thesen

5. Antisemitismus beginnt oftmals subtil mit Desinteresse, Übersehen von Bedarfen, Andeutungen, Sticheleien, Stigmatisierungen und reicht bis zu verbaler Gewalt und physischen Übergriffen.

## Antisemitismus: 10 Thesen

6. Es gibt einen Widerspruch – die nicht jüdische Mehrheit übersieht den Antisemitismus, während Jüd\*innen dem Antisemitismus und antisemitischer Gewalt häufig ausgesetzt sind.

## Antisemitismus: 10 Thesen

7. Antisemitismus wird historisch verstanden, nicht als Teil des Eigenen, oftmals nur als Problem der „Anderen“, eher als Ideologie, quasi am „Rande“ der Gesellschaft. Das macht seine Wirkungsmechanismen unsichtbar.



## Antisemitismus: 10 Thesen

8. Der Umgang mit Antisemitismus ist ein ambivalentes Handlungsfeld; es gibt viele Leerstellen in der (Aus)Bildung, Forschung, Erfassung und Beratung.

## Antisemitismus: 10 Thesen

9. Der Antisemitismus kann nicht ohne die spezifische Analyse seiner historischen und sozial-psychologischen Struktur dechiffriert werden, jedoch niemals isoliert von anderen Phänomenen.

## Antisemitismus: 10 Thesen

10. Erscheinungsformen des Antisemitismus sind komplex, überlagern sich, werden instrumentalisiert. Sie müssen stets neu „gelesen“ und auf aktuelle Ereignisse übersetzt werden.